

Das Leben macht Spaß

Das Leben macht Spaß

Filmfrühstück im Heilpädagogischen Zentrum in Jülich. Einmal im Monat sehen sich behinderte Männer und Frauen nach einem ausgiebigen Frühstück zusammen einen Film an. Diesmal ist es ein spannender Krimi. Michael Lauterbach ist einer von ihnen.

Mit seinem Lächeln, seiner Freundlichkeit und seinem Charme gewinnt Michael im Handumdrehen die Herzen seiner Mitmenschen. Michael kam mit dem Down-Syndrom zur Welt. Er lebt seit drei Jahren im neu gebauten Heilpädagogischen Zentrum in Jülich, wo er ein eigenes Zimmer in einer Wohngemeinschaft mit sieben anderen, unterschiedlich behinderten Menschen bewohnt.

Dass er sich hier Zuhause fühlt, erkennt man an der sorgsamsten Art, wie er sein Zimmer in Ordnung hält. Er besitzt einen eigenen Schlüssel und ihm ist wichtig, dass niemand ohne seine Erlaubnis sein Zimmer betritt. Mit Hilfe seiner Betreuerin Andrea wäscht und bügelt er seine Wäsche selber. Tagsüber arbeitet er in der Schreinerei der Rurtalwerkstätten in Huchem-Stammeln. Das frühe Aufstehen am Morgen fällt ihm schwer. Manchmal kommt er deshalb zu spät zum Frühstück. Dann befürchtet er, den Bus zu verpassen, der ihn zur Arbeit bringt. Seine Freundin Nicole arbeitet in den gleichen Werkstätten in der Putzkolonne. Seit zwei Jahren ist Michael mit ihr befreundet. Da Nicole noch bei ihren Eltern lebt, telefonieren beide häufig miteinander oder besuchen sich gegenseitig.



Michael Michael Lauterbach

- geboren am 30.12.1965
- Wohnort: Heilpädagogisches Zentrum, Jülich
- arbeitet in der Schreinerei der Rurtalwerkstätten in Huchem-Stammeln
- Hobbys: Musik hören, kochen, Filme gucken, mit Freundin Nicole telefonieren



Musikhören ist seine große Leidenschaft und er besitzt eine beachtliche CD-Sammlung. Neue CDs kauft er von dem Geld, das er in der Schreinerei verdient. Dafür fährt er ab und zu mit Egon, seinem gesetzlichen Vertreter, in die Stadt. Dann gehört immer auch ein Café-Besuch dazu. Tisch decken, Gemüse schneiden, aufräumen ... Wenn es ums Kochen geht, ist Michael begeistert dabei. Aber nicht nur das steht bei den Freizeitangeboten des HPZ auf dem Plan: Theaterspielen, malen, Pullover stricken, mit der Nähmaschine nähen oder Tonarbeiten, Filmfrühstück, Kaffeeklatsch, Ausflüge und vieles mehr gehören noch dazu. Michael hat schon vieles ausprobiert und manches Hobby für sich entdeckt. Und so ist sein Tag immer ausgefüllt ...



Wünsche

Michael ist ganz bescheiden, wenn es um Wünsche geht. Da ihm seine momentane Arbeit in der Schreinerei nicht so gut gefällt, würde er gerne mit Nicole in der Putzkolonne arbeiten.

Seit zwei Jahren ist er jetzt mit seiner Freundin zusammen und mit einem schelmischen Lächeln sagt er: „Vielleicht heiraten wir mal“.

Besonderes

Bei Down-Syndrom – medizinisch: Trisomie 21 – ist das Chromosom 21 in jeder Körperzelle dreifach vorhanden. Es entsteht in 92% der Fälle bei der Teilung der Ei- oder Samenzelle und ist nicht erblich. Es gibt bis heute keine Erklärung, wie es zu dieser Veränderung kommt. Die Bezeichnung geht auf den englischen Arzt J. L. H. Down zurück, der als erster neben der Beschreibung der Behinderung auch Fördermöglichkeiten aufgezeigt hat. Unter 600 bis 700 Geburten wird ein Kind mit Down-Syndrom geboren. Kinder mit diesem Syndrom sind zunächst einmal Kinder. Erst in zweiter Linie kommt der besondere Hilfebedarf, der durch die Behinderung gegeben ist.

Menschen mit Down-Syndrom lernen in erster Linie durch Nachahmung, überraschen immer wieder mit besonderen Fähigkeiten und brauchen eine ganz normale Welt.